



Vitiligo

verstehen & behandeln

Gemeinsam erfolgreich!



Online lesen und herunterladen unter
www.abbvie-care.de/vitiligo-broschuere

Inhaltsverzeichnis

5 Vorwort

Was ist Vitiligo?

7 Verlust der Hautpigmente

8 Zahlen und Fakten

10 Ursachen von Vitiligo

12 Symptome und Folgen

Diagnose und Behandlung

17 Vitiligo erkennen

18 Die Ausprägung messen

19 Therapieziele: Farbe gewinnen und erhalten

22 Behandlungsmöglichkeiten

26 Langanhaltender Therapieerfolg

Weitere Informationen

29 Austausch, Selbsthilfe und Initiativen

32 Glossar



Liebe Patientin, lieber Patient,

Vitiligo bedeutet mehr als „nur“ ein paar weiße Flecken auf der Haut. Die Folgen der chronischen Hauterkrankung sind in vielen Lebensbereichen zu spüren und können die psychische Gesundheit stark belasten. Mit modernen Therapiemöglichkeiten ist es heute jedoch möglich, der Vitiligo etwas entgegenzusetzen.

Die Symptome sind von außen sichtbar, das Krankheitsgeschehen spielt sich dagegen im Körper ab und ist mit dem Immunsystem verknüpft. Auch diese Tatsache macht Vitiligo zu mehr als einer reinen Hauterkrankung. Vitiligo zu verstehen, zu wissen, was im Körper vor sich geht und welche Behandlungswege es gibt, kann Ihnen mehr Sicherheit im Umgang mit der Erkrankung geben und neue Perspektiven eröffnen. Gemeinsam mit Ihrer Hautärztin bzw. Ihrem Hautarzt können Sie den passenden Behandlungsweg finden.

Diese Broschüre gibt Ihnen einen Überblick über das Krankheitsbild und die Therapieoptionen. Werden Sie aktiv, informieren Sie sich und sorgen Sie dafür, den Einfluss der Vitiligo auf Ihr Leben zu minimieren.

Alles Gute wünscht Ihnen
Ihr AbbVie Care-Team



Was ist Vitiligo?

Verlust der Hautpigmente

Vitiligo ist eine chronische Hauterkrankung. Sie wird zu den Autoimmunerkrankungen gezählt. Es kommt zu einem Entzündungsprozess, bei dem das körpereigene Abwehrsystem pigmentbildende Zellen (Melanozyten) angreift und zerstört. Dadurch entstehen die charakteristischen scharf abgegrenzten weißen Hautbereiche.

Vitiligo ist jedoch mehr als eine „harmlose“ Hauterkrankung, denn ihre Folgen gehen weit über die körperlichen Symptome hinaus.

Die gut sichtbaren hellen Hautflecken sind in der Regel mit einer enormen psychischen Belastung verbunden. Vitiligo kann viele Lebensbereiche – Freizeit, Beruf, Beziehung oder Sozialleben – stark einschränken. Es ist daher wichtig, eine wirksame Behandlung zu finden.

Auch wenn Vitiligo eine chronische Erkrankung ist, sich also nicht ursächlich heilen lässt, gibt es heute moderne Therapiemöglichkeiten, mit denen sie gut behandelt werden kann.

Zahlen und Fakten



bis zu **660.000**

In Deutschland haben bis zu 660.000 Menschen eine Vitiligo.

84 %

Die häufigste Form ist die **nicht segmentale Vitiligo** mit 84 % der Betroffenen, bei der sich die weißen Flecken symmetrisch auf beiden Körperseiten zeigen.



Vitiligo ist nicht ansteckend!

Vitiligo wird auch Weißfleckenkrankheit genannt.

10–30 Jahre

Vitiligo kann in jedem Alter auftreten, meist zeigt sie sich jedoch erstmals zwischen dem 10. und 30. Lebensjahr.

Vitiligo kann die **psychische Gesundheit** belasten. Bei **65 %** der Menschen mit Vitiligo aus Deutschland zeigten sich in einer Studie moderate bis schwere depressive Symptome.



Ursachen von Vitiligo

Warum es zu einer Vitiligo kommt, ist nicht abschließend geklärt. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass unterschiedliche Faktoren an ihrer Entstehung beteiligt sind und dazu beitragen, dass das Immunsystem aktiviert wird.



Erbliche Veranlagung

Einer dieser Faktoren ist die genetische Veranlagung. Wenn nahe Familienmitglieder an Vitiligo erkrankt sind, ist die Wahrscheinlichkeit, selbst auch zu erkranken, erhöht.



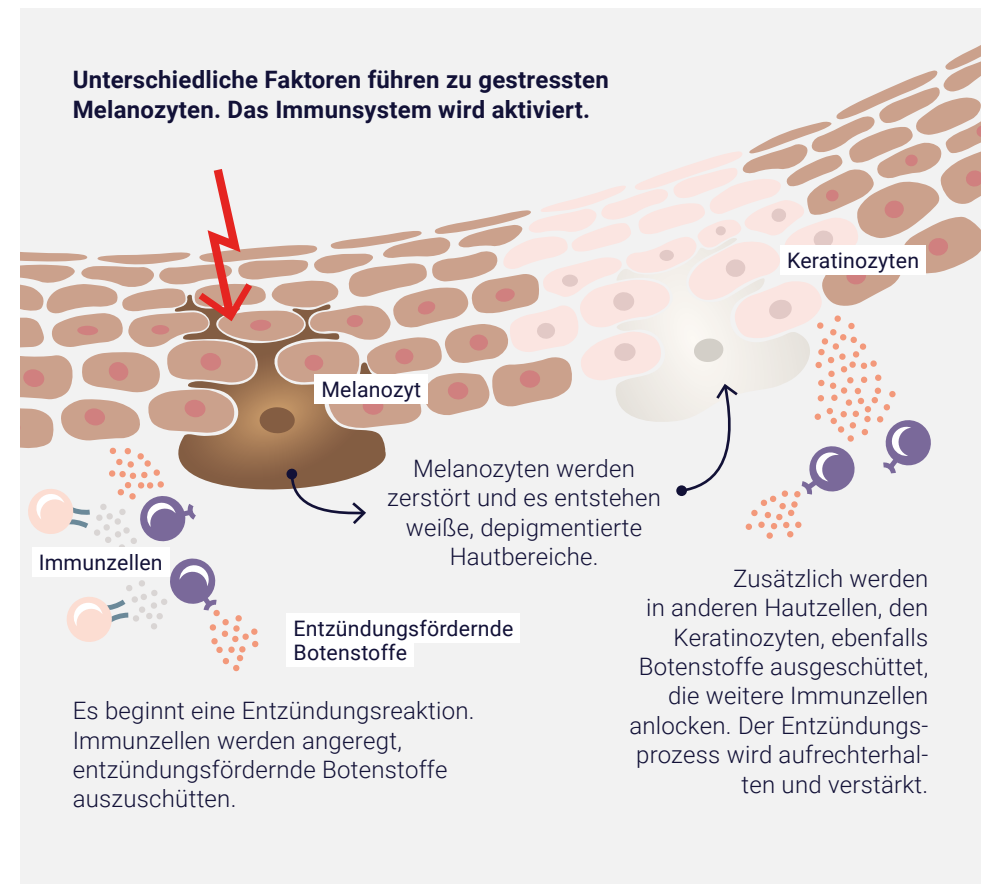
Äußere Einflüsse

Sogenannte Umweltfaktoren können daran mitwirken, dass Vitiligo entsteht oder verstärkt wird. Dazu zählen z. B. mechanische Reizungen der Haut, Stress oder auch bestimmte chemische Stoffe.

Es kommt zu einer Autoimmunreaktion, d. h., das Immunsystem richtet sich gegen körpereigene Zellen, die Melanozyten. Diese Zellen bilden Melanin, das Pigment, das der Haut ihre Farbe gibt. Ein Entzündungsprozess entsteht. Die körpereigene Abwehr greift die Melanozyten an und zerstört sie. Dadurch kommt es zum Farbverlust der Haut (Depigmentierung) und den typischen weißen Flecken.

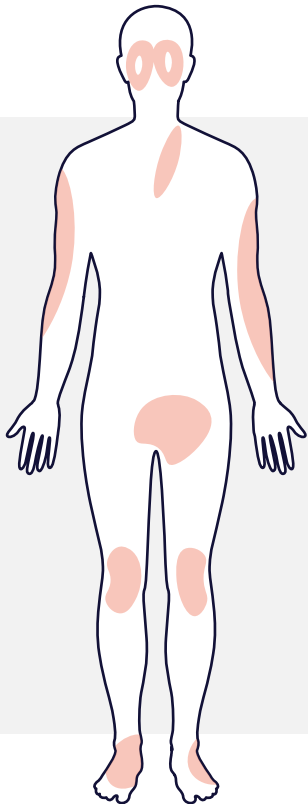
Fehlleitung des Immunsystems

Sichtbar ist Vitiligo auf der Haut, das Krankheitsgeschehen spielt sich jedoch im Körper ab. Im Immunsystem führt ein komplexes Zusammenspiel von Immunzellen, Botenstoffen und weiteren Faktoren zu einer Entzündungsreaktion.



Symptome und Folgen

Der Pigmentverlust bei Vitiligo führt zu den typischen Symptomen, scharf begrenzten weißen bzw. hellen Hautbereichen. Die weißen Flecken sind unregelmäßig geformt und können unterschiedlich groß sein. Es gibt verschiedene Formen von Vitiligo, die sich in ihrer Erscheinungsform, ihrem Verlauf und den Behandlungsmöglichkeiten unterscheiden.



Nicht segmentale Vitiligo

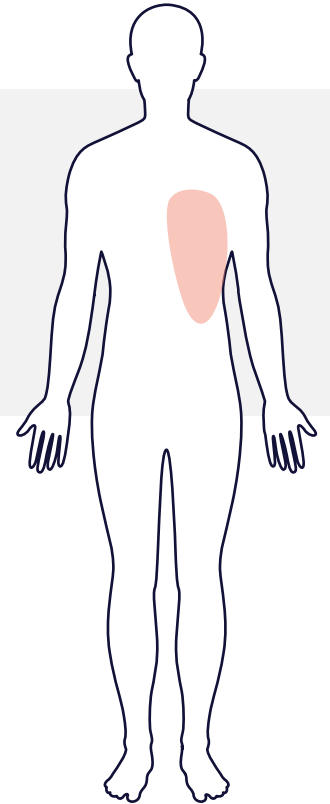
Am häufigsten ist die nicht **segmentale Vitiligo (NSV)**. Bei ihr zeigen sich die Flecken symmetrisch auf beiden Körperseiten.

Es sind insbesondere das Gesicht, z. B. um den Mund und die Augen, die Streckseiten der Arme und Beine, Hände und Füße oder auch der Intimbereich betroffen.

Wie die nicht segmentale Vitiligo verläuft, lässt sich nicht vorhersagen. Die weißen Hautbereiche können sich unterschiedlich schnell entwickeln.

Segmentale Vitiligo

Seltener ist die **segmentale Vitiligo (SV)**. Bei ihr zeigen sich die weißen Hautbereiche in der Regel nur auf einer Körperseite. Oft tritt sie plötzlich auf und schreitet nicht weiter fort, wenn der betroffene Hautbereich seine Färbung verloren hat.



Ebenfalls selten sind **gemischte Formen** der Vitiligo, die sowohl Anzeichen der nicht segmentalen als auch der segmentalen Vitiligo aufweisen. In einigen Fällen lässt sich die Vitiligo keiner der genannten Formen zuordnen, sie wird dann als **nicht klassifizierbar** bezeichnet.



Begleiterkrankungen

Die Aktivierung des Immunsystems bei Vitiligo geht – vor allem bei der nicht segmentalen Form – mit einem erhöhten Risiko für weitere Autoimmunerkrankungen einher. Dazu zählen Schilddrüsenerkrankungen, kreisrunder Haarausfall (Alopecia areata) und Psoriasis. Bei der Diagnose und Behandlung sollten daher auch mögliche Begleiterkrankungen berücksichtigt werden.

Psyche und Wohlbefinden

Beruf, Freizeit, die Partnerschaft oder im Kontakt mit anderen Menschen – für viele Menschen mit Vitiligo wiegen die Auswirkungen der Erkrankung auf das Alltags- und Sozialleben am schwersten. Die psychische Gesundheit ist häufig durch die Erkrankung beeinträchtigt. Hinzu kommt, dass Vitiligo meist schon in jungen Jahren – auch im Kindes- und Jugendalter – auftritt. Die Erfahrung, durch die sichtbaren Hautbereiche stigmatisiert zu sein, begleitet daher oft auch durch besonders sensible Lebensabschnitte. Viele Betroffene erleben depressive Symptome oder Ängste.



Vitiligo ist kein kosmetisches Problem, sondern hat weitreichende Folgen für das psychische und soziale Wohlbefinden. Auf dem Behandlungsweg ist es wichtig, diesen Aspekt im Blick zu behalten, um Lebensqualität zurückzugewinnen. Sprechen Sie mit Ihrer Hautärztin bzw. Ihrem Hautarzt auch über diese Belastung durch die Vitiligo.

Bei sehr starker Einschränkung durch die Vitiligo oder Hinweisen auf eine Depression sollten Sie auch thematisieren, ob eine psychologische Unterstützung empfehlenswert ist.





Diagnose und Behandlung

Vitiligo erkennen



Die Hautärztin bzw. der Hautarzt erkennt Vitiligo vor allem an den charakteristischen farblosen Flecken auf der Haut.



Die Untersuchung mit sogenanntem Wood-Licht kann bei Bedarf weiteren Aufschluss über die Hautveränderungen geben. Die Vitiligo-Flecken werden dabei durch langwelliges UV-A-Licht sichtbar gemacht. So können auch beginnende oder leichte Veränderungen erkannt werden.



Wenn die Ärztin bzw. der Arzt bei der Diagnose und im weiteren Verlauf Fotos der weißen Hautstellen macht, kann die Entwicklung der Vitiligo besser dokumentiert werden. So lässt sich erkennen, ob die Erkrankung fortschreitet und ob die Behandlung erfolgreich ist.



Zu weiteren Untersuchungen können Bluttests zählen. Sie helfen, mögliche Begleiterkrankungen zu erkennen, z. B. Schilddrüsenerkrankungen.

Die Ausprägung messen

Form und Ausprägung der Vitiligo spielen u. a. bei der Therapiewahl eine Rolle. Unterschiedliche Messmethoden, sogenannte Scores, helfen Hautärzt*innen bei der Beurteilung. Dafür werden unterschiedliche Merkmale der Erkrankung berücksichtigt.



BSA (Body Surface Area)

Bei der BSA wird die betroffene Körperoberfläche in Prozent ermittelt. Eine ausgestreckte Handfläche entspricht etwa 1 %, der Daumen etwa 0,1 %, z. B. um kleinere Flecken im Gesicht einzuschätzen.

Weniger als 3 % können als leicht eingestuft werden, 3 bis unter 10 % als mittelschwer und mehr als 10 % der Körperoberfläche als schwer.

Der Vitiligo Area Scoring Index (VASI) ist ein weiterer Score, der z. B. in Studien genutzt wird, um die Wirkung der Therapie zu bestimmen. Neben der Ausbreitung der Hautveränderungen berücksichtigt er auch, wie stark die Haut entfärbt ist. Er kann separat für das Gesicht und den ganzen Körper erfasst werden.

Wie schwer ist schwer?

Zur Beurteilung des Schweregrads gibt es unterschiedliche Kriterien bezüglich der Vitiligo und Ärzt*innen stehen verschiedene Scores zur Verfügung. Neben der betroffenen Körperoberfläche spielen jedoch auch das Fortschreiten der Erkrankung, Flecken an gut sichtbaren oder besonders empfindlichen Hautregionen, die psychische Belastung oder die Einschränkung der Lebensqualität eine Rolle bei der Krankheitsschwere.

Therapieziele: Farbe gewinnen und erhalten

Vitiligo hat weitreichende Auswirkungen, vor allem für die psychische Gesundheit und die Lebensqualität. Es gibt heute jedoch eine Reihe von modernen Behandlungsoptionen, mit denen die Erkrankung wirksam behandelt werden kann. Ziel der Therapie ist es, die Vitiligo möglichst gut zu kontrollieren und damit den Folgen für das alltägliche Leben und der mentalen Belastung entgegenzuwirken.

Therapieziele

1. Den Entzündungsprozess unterbrechen und damit die Zerstörung der Melanozyten und den **Pigmentverlust in der Haut stoppen**
2. Dafür sorgen, dass wieder Pigmente gebildet werden und **die Haut Farbe zurückgewinnt** (Repigmentierung)
3. Die gewonnene **Pigmentierung** langfristig **aufrechterhalten**

Ihr persönliches Therapieziel

Gegen die weißen Flecken auf der Haut vorgehen und dafür sorgen, dass sie nicht zurückkommen – was bedeutet das für Sie und Ihr Leben? Überlegen Sie sich auch Ihr persönliches Therapieziel.

Was soll sich ändern?



Möglichst keine weißen Flecken mehr:

Die Haut unbekümmert zeigen, z. B. im Schwimmbad



Den Alltag unbeschwert gestalten:

Beruf, Freizeit, Freundeskreis und Partnerschaft



Selbstbewusst und selbstbestimmt:

Keine Scham mehr, sich nicht angestarrt fühlen



Emotionale Stärke gewinnen:

Mehr Wohlbefinden in der eigenen Haut spüren



Besprechen Sie mit Ihrer Hautärztin bzw. Ihrem Hautarzt nicht nur die Behandlung, sondern auch die Therapieziele und wann mit einer Wirkung zu rechnen ist. Legen Sie die Therapieziele gemeinsam fest. So können Sie zusammen verfolgen, ob die Behandlung wirkt, angepasst oder eventuell eine andere Lösung gefunden werden muss.

Tipps fürs Arztgespräch



Vorbereiten: Schreiben Sie vor Ihrem Termin auf, welche Fragen Sie zur Erkrankung und zu Ihrer Therapie haben, damit Sie während des Gesprächs nichts vergessen.



Nachfragen: Scheuen Sie sich nicht, nachzufragen, wenn Sie während des ärztlichen Gesprächs etwas nicht verstanden haben.



Notieren: Machen Sie sich während des Termins Notizen, so können Sie anschließend nachvollziehen, was Sie besprochen haben.

Meine Notizen

.....

.....

.....

.....

.....

Behandlungsmöglichkeiten

Die Therapie bei Vitiligo wird individuell ausgewählt und richtet sich u. a. nach der Form der Erkrankung, ihrer Ausprägung und den persönlichen Bedürfnissen. Es stehen unterschiedliche Therapiemöglichkeiten zur Verfügung, darunter Wirkstoffe zur äußerlichen (topischen) und innerlichen (systemischen) Anwendung. Medikamente mit neuen Wirkmechanismen, die gezielt im Immunsystem ansetzen, haben das Therapiespektrum in den letzten Jahren kontinuierlich erweitert.

Kortisonpräparate

Kortisonpräparate, auch Kortikoide, Glukokortikoide oder Kortison genannt, unterdrücken die Reaktion des Immunsystems und haben eine entzündungshemmende Wirkung.

Sie werden bei Vitiligo äußerlich, z. B. als Creme oder Salbe angewendet, wenn die Erkrankung weniger als 3 % der Körperoberfläche betrifft. Da Nebenwirkungen wie Dünnerwerden oder Rötungen der Haut auftreten können, sollte die Anwendung, abhängig vom Wirkstoff, zeitlich begrenzt sein.

Auch systemisch, als Tabletten, können Kortisonpräparate bei Vitiligo eingesetzt werden. Sie kommen vor allem infrage, wenn die Erkrankung rasch fortschreitet, um das Fortschreiten aufzuhalten und zur Repigmentierung beizutragen. Auch diese Form der Therapie kann mit Nebenwirkungen und Begleitscheinungen einhergehen und sollte daher über eine begrenzte Zeit erfolgen.

Calcineurinhemmer

Calcineurinhemmer zählen zu den Medikamenten bei Vitiligo, die äußerlich aufgetragen werden. Sie wirken auf das Immunsystem der Haut und dadurch gegen die Entzündung. Sie können zur Repigmentierung beitragen und auch eingesetzt werden, um die zurückerlangte Färbung der Haut zu erhalten. Calcineurinhemmer kommen bei begrenzter Ausprägung der Erkrankung zum Einsatz. Zu den häufigsten Nebenwirkungen zählen Juckreiz, Brennen und Rötungen an den behandelten Hautbereichen.

Lichttherapie

Die Licht- oder Fototherapie wirkt durch physikalische Effekte auf die Haut. Die Haut wird mit ultravioletter Strahlung (UV-Licht) bestrahlt. Die Lichttherapie kann bei großflächiger Ausprägung der Vitiligo am ganzen Körper angewendet werden, um das Fortschreiten einzudämmen und die Repigmentierung zu fördern. Mit einem speziellen Laser können einzelne Hautbereiche behandelt werden, um die Repigmentierung anzuregen. Die Lichttherapie erfolgt in der Regel mehrmals in der Woche über einen längeren Zeitraum in der Arztpraxis. Sie kann mit bestimmten systemischen Therapien kombiniert werden. Leichte Hautrötungen und trockene Haut können zu den Nebenwirkungen zählen.

Chirurgische Verfahren können vor allem bei der segmentalen Vitiligo in Betracht kommen, wenn andere Therapien keine Wirkung hatten. Dabei erfolgt mit unterschiedlichen Techniken die Transplantation von Gewebe oder Zellen, um eine Pigmentierung zu erreichen.

JAK-Hemmer

JAK-Hemmer sind Medikamente, die u. a. bei nicht segmentaler Vitiligo eingesetzt werden. Sie greifen sehr gezielt in das Immunsystem ein, indem sie bestimmte Enzyme, die Januskinasen (JAK), hemmen. JAK-Enzyme sind an der Signalweiterleitung von entzündungsfördernden Botenstoffen beteiligt. JAK-Hemmer binden an diese Signalvermittler.

Dadurch wird die Weiterleitung von Entzündungssignalen verhindert und der Krankheitsprozess unterbrochen. So kann der Verlust der Pigmente aufgehalten und die Repigmentierung erreicht werden.

JAK-Hemmer gibt es zur topischen und systemischen Anwendung.

Als Creme kann mit JAK-Hemmern äußerlich therapiert werden, wenn auch das Gesicht betroffen ist. Das Medikament wird auf die betroffenen Hautbereiche aufgetragen. Es können maximal 10 % der Körperoberfläche behandelt werden. Im Anwendungsbereich kann es als häufigste Nebenwirkung zu Akne kommen.

Als Systemtherapie werden JAK-Hemmer als Tablette eingenommen. Sie wirken so von innen auf den Entzündungsprozess im ganzen Körper, unabhängig vom Umfang der betroffenen Körperoberfläche, und können auch langfristig angewendet werden, um die Repigmentierung aufrechtzuerhalten. Während der Therapie sind regelmäßige Kontrolluntersuchungen notwendig. Häufigste mögliche Nebenwirkungen sind Hals-Nasen-Infektionen und Akne.

Systemische Medikamente wie JAK-Hemmer, die das Immunsystem beeinflussen, können das Infektionsrisiko erhöhen. Vor der Therapie müssen daher bestehende Infektionen, z. B. Tuberkulose oder Hepatitis B, ausgeschlossen werden. Es sollte auch überprüft werden, ob ein ausreichender Standardimpfschutz besteht oder ob Impfungen aufgefrischt werden müssen. Bestimmte Vorerkrankungen können Nebenwirkungen beeinflussen. Die Ärztin bzw. der Arzt informiert individuell darüber, ob mögliche Sicherheitshinweise infrage kommen.

Ergänzende Maßnahmen

Zusätzlich zu Ihrer Therapie gibt es eine Reihe von Möglichkeiten, den Umgang mit der Vitiligo zu erleichtern. Probieren Sie aus, was Ihnen hilft und zu Ihnen passt.



Die weißen Hautbereiche bei Vitiligo sind besonders empfindlich gegenüber Sonneneinstrahlung. Achten Sie auf gründlichen Sonnenschutz mit hohem Lichtschutzfaktor von mindestens 50.



Camouflage, d. h. spezielles Make-up, das Hautveränderungen abdeckt, kann helfen, kleinere Areale z. B. im Gesicht zu verbergen. Von Permanent-Make-up wird u. a. wegen möglicher Narbenbildung abgeraten.



Vitiligo kann die psychische Gesundheit stark beeinträchtigen. Wenn sie zu einer Belastung wird, die das ganze Leben bestimmt, kann eine psychologische Unterstützung sinnvoll sein. Sie kann Ihnen die Chance geben, neue positive Strategien zur Bewältigung der Erkrankung zu aktivieren.



Ein bewusster und ausgewogener Lebensstil kann Ihre Behandlung zusätzlich unterstützen und zu Ihrem Wohlbefinden beitragen. Finden Sie heraus, wie Sie z. B. mit Stressbewältigung, Sport und Bewegung oder auch einer abwechslungsreichen Ernährung positive Impulse setzen können.

Langanhaltender Therapieerfolg

Wenn Sie gemeinsam mit Ihrer Hautärztin bzw. Ihrem Hautarzt die passende Therapie ausgewählt haben, kommt es darauf an, die besten Voraussetzungen für den Behandlungserfolg zu schaffen und diesen langfristig aufrechtzuerhalten. Ihr Beitrag dazu ist besonders wichtig. Die Basis für die Wirksamkeit legen Sie mit der gewissenhaften Umsetzung der Therapie.



Halten Sie sich genau an Ihren Therapieplan!

Ändern Sie die Dosierung oder Häufigkeit der Anwendung Ihrer Medikamente nicht – es sei denn, es ist mit Ihrer Ärztin bzw. Ihrem Arzt besprochen.



Geben Sie der Behandlung eine Chance!

Es ist insbesondere bei der Repigmentierung Geduld gefragt, denn es dauert eine gewisse Zeit, bis sich neue Melanozyten in den hellen Hautbereichen gebildet haben und wieder Pigmente produzieren können. Klären Sie im Arztgespräch, wann eine Wirkung zu erwarten ist.



Klären Sie alle Fragen zur Therapie!

Wenden Sie sich an Ihre Ärztin bzw. Ihren Arzt, wenn Sie Bedenken hinsichtlich der Behandlung haben. Gemeinsam können Sie eine Lösung finden und mögliche Unsicherheiten aus dem Weg räumen.



Bleiben Sie dran!

Wenn Ihre Therapie darauf ausgelegt ist, die Pigmentierung in der Haut langfristig wiederherzustellen und aufrechtzuerhalten, lassen Sie bei der Umsetzung nicht nach. Bei diesen Medikamenten ist es für den anhaltenden Erfolg wichtig, dabeizubleiben.



Machen Sie sich Ihre Therapieziele bewusst!

Achten Sie darauf, was sich bereits mit Ihrer aktuellen Therapie verändert hat. Zu sehen, was Sie erreicht haben und beibehalten wollen, kann motivieren, bei der Behandlung nicht nachzulassen.



Weitere Informationen

Austausch, Selbsthilfe und Initiativen

Informieren Sie sich über Vitiligo und treten Sie in Austausch. Sich gut auszukennen, z. B. mit den Behandlungsmöglichkeiten, kann Ihnen mehr Sicherheit im Umgang mit der Erkrankung geben. Die eigenen Erfahrungen mit anderen Betroffenen zu teilen kann Ihnen neue Perspektiven eröffnen und Sie auf Ihrem Weg mit der Vitiligo bestärken. Hier finden Sie eine Auswahl von Anlaufstellen aus der Selbsthilfe und weitere Initiativen.

Deutscher Vitiligo-Bund e. V.

Die Selbsthilfeorganisation setzt sich für Menschen mit Vitiligo ein und bietet Unterstützung. Zum Angebot zählen Informationen zur Erkrankung, der Erfahrungsaustausch in regionalen Selbsthilfegruppen sowie Veranstaltungen und Projekte für Betroffene.

www.vitiligo-bund.de



Bitte berühren

„Bitte berühren – Vitiligo gemeinsam begegnen“ ist eine Initiative des Berufsverbands der Deutschen Dermatologen (BVDD) mit dem Ziel, Menschen mit Vitiligo (neue) Wege zur Hilfe und Selbsthilfe aufzuzeigen. Sie bietet Informationen zu Vitiligo, der Therapie und dem Leben mit der Erkrankung.

www.bitteberuehren.de



Netzwerk Autoimmunerkrankter e. V. (NIK)

Das NIK ist eine Patienteninitiative mit dem Ziel, Betroffene und Angehörige ganzheitlich und krankheitsübergreifend zu begleiten. Das Netzwerk bietet u. a. Menschen mit Vitiligo gezielte Beratung und Aufklärung sowie Informationsveranstaltungen.

www.nik-ev.de



AbbVie Care

Das Internetportal von AbbVie Care bietet Wissenswertes und hilfreichen Service rund um Vitiligo und Tipps für den Alltag mit der chronischen Erkrankung. Darüber hinaus gibt es Broschüren zum Download sowie News und aktuelle Termine.

www.abbvie-care.de/vitiligo



Glossar

A

Alopecia areata

Kreisrunder Haarausfall; Autoimmunerkrankung, bei der die Haarfollikel angegriffen werden und die zu kahlen Stellen am Kopf bzw. am Körper führt.

Autoimmunerkrankung

Erkrankung, bei der das Immunsystem sich irrtümlich gegen körpereigene Stoffe oder Strukturen statt gegen Eindringlinge von außen richtet; Vitiligo zählt zu den Autoimmunerkrankungen.

B

Botenstoffe

Steuern gezielt das Immunsystem, indem sie Signale an Zellen weitergeben und so z. B. Entzündungen beeinflussen. Es gibt entzündungsfördernde und entzündungshemmende Botenstoffe.

BSA

Body Surface Area; Methode zur Berechnung der Ausprägung der Vitiligo durch Ermittlung der betroffenen Körperoberfläche in Prozent.

C

Calcineurinhemmer

Medikamente, die auf das Immunsystem wirken; u. a. zur Therapie der Vitiligo.

I

Immunsystem

Komplexes Abwehrsystem des Körpers, das ihn mithilfe von Zellen und Botenstoffen vor Angriffen durch Krankheitserreger schützt. Eine Fehlleitung des Immunsystems kann u. a. zu einer Entzündung führen.

J

JAK-Hemmer

Januskinase-Hemmer; kleine Moleküle, die im Inneren von Zellen an Januskinasen binden, die Weiterleitung von Entzündungssignalen verhindern und den Krankheitsprozess unterbrechen; Medikamente, die u. a. bei Vitiligo eingesetzt werden.

Januskinasen

Enzyme, die im Immunsystem im Inneren von Zellen an der Signalweiterleitung von entzündungsfördernden Botenstoffen beteiligt sind.

K

Keratinocyten

Hornbildende Zellen der Haut; bei Vitiligo sind diese Hautzellen am Entzündungsprozess beteiligt.

Kortisonpräparate

Auch Kortikoide, Glukokortikoide oder Kortison genannt; Medikamente, die eine entzündungshemmende Wirkung haben; werden zur topischen und systemischen Therapie bei Vitiligo angewendet.

L

Lichttherapie

Behandlung der Haut mit ultravioletter Strahlung (UV-Strahlung).

M

Melanozyten

Pigmentzellen in der Haut; Melanozyten produzieren den Farbstoff Melanin, der zur Färbung der Haut führt; werden bei Vitiligo durch das Immunsystem angegriffen und zerstört (Autoimmunreaktion).

N

Nicht segmentale Vitiligo

Häufigste Form der Vitiligo; die weißen Flecken treten symmetrisch auf beiden Körperseiten auf.

P

Psoriasis

Auch Schuppenflechte; chronisch-entzündliche Hauterkrankung; zählt zu den Systemerkrankungen, da die Entzündung nicht nur die Haut, sondern den gesamten Körper betrifft.

R

Repigmentierung

Prozess, bei dem die Haut ihre natürliche Farbe zurückerhält; Therapieziel bei Vitiligo.

S

Segmentale Vitiligo

Seltene Form der Vitiligo, bei der die weißen Flecken in der Regel nur auf einer Körperseite auftreten.

Systemische Therapie

Innerliche Behandlung mit Medikamenten, z. B. mit Tabletten.

T

Topische Therapie

Äußerliche Behandlung mit Medikamenten, z. B. mit Cremes oder Salben.

V

VASI

Abkürzung für „Vitiligo Area Scoring Index“; Methode zur Berechnung der Ausprägung der Vitiligo; berücksichtigt das Ausmaß der betroffenen Körperoberfläche und die Stärke des Pigmentverlusts.

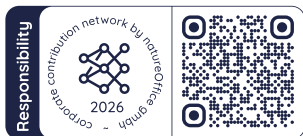
Vitiligo

Auch Weißfleckenkrankheit; chronische Autoimmunerkrankung der Haut; es kommt zu einer Zerstörung der Melanozyten und dadurch zu pigmentlosen hellen oder weißen Flecken auf der Haut.

W

Wood-Licht

Untersuchungsmethode mit einer speziellen Lampe mit langwelligem UV-A-Licht; hilft u. a. bei der Beurteilung von Pigmentveränderungen der Haut, z. B. bei Vitiligo.



natureOffice.gmbh/DE-077-926617



www.abbvie-care.de

AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG
Mainzer Straße 81 | 65189 Wiesbaden